Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

171 (23.7.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 171. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 23. Juli 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 10. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preußischen Offizieren Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:

dem Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 132 Alfred Friederici;

b. das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Major und Bataillonskommandeur im 1. thüring. Infanterieregiment Nr. 31 Kurt v. Knobelsdorff und dem Major im Holstein'schen Feldartillerieregiment Nr. 24 Ferdinand v. Beck;

c. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann und Kompagniechef im Infanterieregiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesischen) Nr. 78 Otto v. Langsdorff;

d. das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Premierleutnant im Infanterieregiment Nr. 98 Karl Saal.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 16. Juli d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Emil Hauger in Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Landgericht Karlsruhe zu versetzen, den Amtsrichter Gustav Storz in Karlsruhe zum Landgerichtsassessor in Mannheim zu ernennen und den Amtsrichter Dr. Adolf Johns in Donaueschingen zum Amtsgerichte Bruchsal zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 7. Juli d. J. gnädigst geruht, den Bezirksingenieur Adam Baum, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf, in gleicher Eigenschaft zu der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern und den Bezirksingenieur Georg Wieser, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern, in gleicher Eigenschaft zu der Wasser- und Straßenbauinspektion Rastatt zu versetzen, sowie den Bezirksingenieur Karl Friederich in Karlsruhe zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bruchsal, den Ingenieur 1. Klasse Max Keller in Wertheim unter Verleihung des Titels Bezirksingenieur zum Vorstande der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf und den Ingenieur 1. Klasse Heinrich Kayser in Heidelberg unter Verleihung des Titels Bezirksingenieur zum Vorstande der Wasser- und Straßenbauinspektion Lahr zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 16. Juli d. J. gnädigst geruht, nach erfolgtem Einverständniß mit dem Erzbischöflichen Ordinariat den Rechnungsrath Franz Josef Schnepf bei dem katholischen Oberstiftungsrath auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 20. Juli d. J. wurde im Einverständniß mit dem Erzbischöflichen Ordinariat dem Revidenten Franz Josef Elgaß bei dem katholischen Oberstiftungsrath die etatmäßige Amtsstelle eines Revisors bei der genannten Behörde übertragen.

Drahtberichte.

* **Bayreuth**, 21. Juli. Die Eröffnung der diesjährigen Festspiele ist heute mit der Aufführung des „Parsival" erfolgt. Das Haus war ausverkauft. Von den Darstellern ragten hervor Vandyck als Parsival, Greng als Gurnemanz; Plank spielte Klingsor, Kaschmann Anfortas, Fräulein Meilhac die Kundry; die Gralsritter, die Chöre und das Orchester unter Leitung Levi's waren vollendet. Die Vorstellung schloß unter anhaltenden Beifallskundgebungen.

* **Hameln**, 21. Juli. In der Landtagsersatzwahl wurde der Nationalliberale Hausmann-Lauenstein mit 124 Stimmen gewählt. Münchhausen Schwepper erhielt 24 Stimmen.

* **Homestead**, 21. Juli. Der Gouverneur von Pennsylvanien beantwortete das Gesuch der Homesteader Bürger um Zurückziehung der Truppen, die Soldaten müßten in der Stadt verbleiben und er selbst werde nöthigenfalls den Sommer über in Homestead bleiben, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

‡ Eine Anleitung zur Erbschleicherei.

Der Bad. Beobachter — Organ für Wahrheit, Freiheit und Recht — gibt in einer seiner letzten Nummern eine Anleitung, Erbschaften zu machen: Wir würden Unrecht thun, wenn wir nicht zum allgemeinen Besten jenem Rezept weitere Verbreitung verschafften. Vielleicht kann einer oder der andere unserer Leser von diesem Mittel, seine Finanzen aufzubessern, Gebrauch machen.

Das fromme Blatt empfiehlt seinen Lesern den Bonifaziusverein. Der Verein will katholische Gemeinden in der Diaspora unterstützen, wogegen sich nichts sagen läßt. Ebensowenig, daß der Bad. Beobachter seine Leser auffordert, Mitglied des Vereins zu werden, ihn durch Geschenke zu unterstützen. Dann fordert er christliche Seelen auf, den Bonifaziusverein mit einem Legat zu bedenken. Der Jahresbericht, aus dem der Bad. Beobachter seine Weisheit entnommen hat, wendet sich „recht innig und eindringlich" an die hochwürdigsten Geistlichen. Vielleicht wird einer oder der andere Hochwürdigste sich veranlaßt fühlen, einem Kranken, zu dem er gerufen ist, nahe zu legen, daß es für die menschliche Seele gar nichts heilsameres gäbe, als ein tüchtig Pöstlein dem Bonifaziusverein zu vermachen. Um den Gläubigen die Sache ganz bequem zu machen, druckt das Organ für Wahrheit, Freiheit und Recht sogar die Formel vor, wenn man fürchte, das Testament möchte angefochten werden: „Ich vermache dem Erzb. Domkapitel zu Freiburg i. B. . . . . Mark für die Bedürfnisse der inneren Mission." Bei dem innigen Wohlwollen, das wir für die Herren hegen, — leider werden wir von ihnen immer verkannt — erlauben wir uns einen guten Rath. Der Verein läßt Formulare drucken, von denen jeder Hochwürdigste ein paar Dutzend bekommt. Da wird denn vorgedruckt: Ich vermache dem Bonifaziusverein, dem Jesuitenorden, dem Gesellenverein, dem Bad. Beobachter u. s. w. u. s. w. . . . . Mark. Da braucht denn der Erblasser nur seinen Namen drunter zu setzen. Der Versuch wäre der Mühe werth.

Aber der Edelmuth der Herren geht noch viel weiter. Sie sorgen — gegen ein ordentlich Vermächtniß — für einen extra schönen Platz im Himmel. Sie sind sogar so großmüthig, daß sie dem vielgeplagten Kapitalisten schon im Diesseits die Sorge für den schnöden Mammon, der die Seele doch nur von christlicher Betrachtung abhält, ganz und vollständig abnehmen wollen. Sie fordern die Kapitalisten auf, ihr Vermögen ganz oder zum Theil dem Verein zu schenken, sich dabei aber den Zinsgenuß (4—5 Proz. je nach dem Alter) vorzubehalten. Auf Wunsch wird dies schöne Geschäft auch geheim gehalten. Zum Exempel, lebt da irgendwo ein älterer Junggeselle von fünf Dutzend Jahren oder eine ledige christliche Jungfrau gleichen Alters bei den Verwandten. Sie lebt von ihren Renten, wird von den Verwandten viel und fleißig besucht, bis sie einmal zum Schmerze besagter Verwandten dies irdische Jammerthal verläßt. Deren Trost im Unglück ist, daß die Verlassenschaft der lieben Seligen Gelegenheit geben wird, sich ihrer dankbar zu erinnern. Aber nicht einmal der Trost bleibt. Der Bonifaziusverein steckt unter dankbarer Anerkennung der christlichen Geberin das Vermögen ein. Man mißverstehe uns nicht. Niemand wird etwas dagegen haben, wenn ein wohlhabender Mann einen Theil seines Vermögens wohlthätigen Stiftungen widmet. Davon ist aber hier nicht die Rede. Man geht aus auf den Fang des ganzen Vermögens, auch wenn Erbberechtigte da sind. Wir meinen, Wohlthun beginnt zu Hause. Man soll erst sorgen für seine Blutsverwandten und dann für Vereine. Das Versprechen der Geheimhaltung zeigt schon, daß das ganze Geschäft dunkler Natur ist.

Wir hoffen, daß der gesunde Sinn der Geistlichen sich gegen derartige Geschäftlein wehren wird. Unsere Bevölkerung ist durchgängig kirchlich, zum guten Theil auch religiös gesinnt. Wo aber die materiellen Interessen in Frage kommen, hört die Freundschaft auf. Nichts könnte die Stellung der Geistlichen so sehr verderben, als wenn die Landbevölkerung in ihnen die Feinde ihrer materiellen Wohlfahrt sehen müßte. Auch dem Staate kann es nicht gleichgiltig sein, wenn jährlich eine Reihe von Vermögen dem Verkehr entzogen und der todten Hand zugewiesen werden.

Wir denken, die Warnung genügt. Im schlimmsten Fall hat der Staat Mittel genug, dem Vergrößern des Vermögens der todten Hand entgegen zu treten und er wird sich schwerlich besinnen, von seinen Mitteln Gebrauch zu machen.

bc. Die städtischen Verbrauchssteuern in Baden.

Bekanntlich kam kurz vor dem Schluß des Landtags in der zweiten Kammer der von der freisinnigen Partei eingebrachte Antrag auf Aufhebung der städtischen Verbrauchssteuern zur Verhandlung. Von Seiten des Herrn Präsidenten des Ministeriums des Innern wurde aus diesem Anlasse eine Erklärung abgegeben, deren Inhalt selbst die freisinnigen Antragsteller befriedigte, weil der Regierungsvertreter die Erwägung der Frage, ob nicht gesetzliche Bestimungen bezüglich der Belastung der für den Lebensunterhalt unbedingt nothwendigen Nahrungsmittel herbeigeführt werden könnten, zusagte. Es dürfte daher auch für weite Kreise der Bevölkerung von Interesse sein, nähere Angaben über die Art der Belastung dieser Lebensmittel durch städtische Verbrauchssteuern zu erfahren. Nach einer der Bad. Korr. vorliegenden Darstellung der Verbrauchssteuerertrages im Verhältniß zum Umlageertrage nach den Rechnungen vom Jahre 1889 ergab sich für die vier größten Städte des Großherzogthums, Mannhein, Karlsruhe, Freiburg und Pforzheim folgendes Resultat für Mehl, Brod und ähnliches: In Mannheim gingen für Mehl 109,562 M., für Brot 3972 M., in Karlsruhe 96,356 M., bezw. 350 M., in Freiburg insgesammt 44,675 M. und in Pforzheim insgesammt 25,993 M. ein. Abzüglich der Rückvergütungen ergaben insgesammt die städtischen Verbrauchssteuern in Mannheim 218,776 Mk., in Karlsruhe 280,259 Mk., in Freiburg 209,456 M., in Pforzheim 125,938 M., in Baden 93,924 Mk., in Heidelberg 119,757 M. in Konstanz 78,954 M. und in Rastatt 33,625 M. Im Verhältniß zum Umlageertrag stellt sich das Ergebniß des städtischen Gesammtaufwands in Prozenten folgendermaßen: Mannheim 1,238,355 M. Umlagen, 218,776 M. Verbrauchssteuern, Gesammtaufwand 1,457,131 Mk., wovon 15,02 Prozent Verbrauchssteuern, 84,98 Prozent Umlagen; Karlsruhe 647,641 M. Umlagen, 280,259 M. Verbrauchssteuern, Gesammtaufwand 927,900 Mk. wovon 30,20 Prozent Verbrauchssteuern, 69,80 Prozent Umlagen; Freiburg 484,304 Mk. Umlagen, 209,456 Mk. Verbrauchssteuern, Gesammtaufwand 693,760 M., wovon 30,19 Prozent Verbrauchssteuern, 69,81 Prozent Umlagen; Pforzheim 248,950 M. Umlagen, 125,938 M. Verbrauchssteuern, Gesammtaufwand 374,888 M. wovon 33,59 Prozent Verbrauchssteuern, 66,41 Prozent Umlagen; Heidelberg 430,196 Mk. Umlagen, 119,757 M. Verbrauchssteuern, Gesammtaufwand 549,953 Mk., wovonn 12,78 Prozent Verbrauchssteuern, 78,22 Prozent Umlagen; Baden 190,334 M. Umlagen, 93,924 M. Verbrauchssteuern, Gesammtaufwand 284,258 Mk. wovon 33,04 Prozent Verbrauchssteuern, 66,96 Prozent Umlagen; Konstanz 263,929 M. Umlagen, 78,954 M. Verbrauchssteuern, Gesammtaufwand 342,883 Mk. wovon 23,03 Prozent Verbrauchssteuern, 76,97 Prozent Umlagen; Rastatt 54,352 M. Verbrauchssteuern, Gesammtaufwand 87,977 M., wovon 38,22 Prozent Verbrauchssteuern und 61,78 Prozent Umlagen. Auf den Kopf der Bevölkerung (ausschl. Militärpersonen) entfallen vom Gesammtaufwand in Mannheim 3 M. 67 Pf., Karlsruhe 4 M. 89 Pf., Freiburg 5 M. 30 Pf., Pforzheim 4 M. 63 Pf., Heidelberg 4 M. 54 Pf., Konstanz 6 M. 5 Pf., Rastatt 4 M. 57 Pf., Baden 7 M. 35 Pf., auf jede Haushaltung (in der gleichen Reihenfolge) 17 M. 36 Pf, 22 M. 76 Pf., 27 M. 26 Pf., 24 M. 49 Pf., 21 M. 48 Pf., 28 M. 27 Pf., 19 M. 92 Pf., 33 M. 94 Pf.

Im Allgemeinen darf man wohl annehmen, daß unbeschadet der Aufrechterhaltung des für den Haushalt der Städte als nothwendig anerkannten Verbrauchssteuersystems — eine Nothwendigkeit die z. B. in Mannheim trotz wiederholter Wahlversprechungen auch von demokratisch-freisinnigen Stadträthen und Stadtverordneten immer wieder praktisch zugestanden worden ist — eine eingehende Prüfung der Sätze der insbesondere für die wirthschaftlich schwachen Bevölkerungsklassen in Betracht kommenden Verbrauchsgegenstände stattfinden wird.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 22. Juli. Noch immer gehen uns zahlreiche Zuschriften aus verschiedenen Theilen unseres Landes zu, in denen die Freude und Begeisterung über die bevorstehende Huldigungsfahrt nach Kissingen in beredter Weise zum Ausdruck kommt. In mehreren dieser Briefe wird nun der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß es bei der übergroßen Zahl von Besuchern am Sonntag, welche allerdings die runde Summe von 3000 noch wesentlich übersteigen dürfte, vielleicht nicht jedem vergönnt sein würde, den verehrten Fürsten in der Nähe zu erblicken. Dem gegenüber können wir mittheilen, daß diese Befürchtung grundlos ist. Das Komite hat bereits seit mehreren Tagen die umfassendsten Anordnungen in dieser Richtung getroffen, denen zu Folge jeder Theilnehmer der Festfahrt nicht nur mehrmals in der Lage sein

---

Die Tochter des Kerkermeisters. (6)

Roman von Karl von Leistner.

Ihre Anwesenheit auf dem Gute hatte sich schon über vierzehn Tage erstreckt, als sie eines Nachmittags nach beendetem Unterrichte, mit einer feinen Handarbeit beschäftigt, in der Lindenallee des Schloßparkes saß, während die beiden Zöglinge sich auf dem abgemähten Rasenplatze durch Ballschlagen belustigten.

Auch Olaf Lindström, der zufällig vorüberkam, mußte, den Bitten der Mädchen nachgebend, sich am Spiele betheiligen, bis er zur Gouvernante trat und, um diese nicht ganz zu vernachlässigen, einige Worte mit ihr wechselte.

„Wenn Du nicht mehr mitthun magst, so erschieße ich Dich!" rief die unbändige Dora, einen Ball aufraffend, ihrem Vetter zu.

„Sei nicht unartig, Dora", mahnte die Erzieherin. „Du solltest vielmehr Herrn Lindström's Güte anerkennen, nachdem er sich schon so lange mit Euch abgegeben hat, kleines, undankbares Geschöpf!"

„Dann ziele ich auf Herrn Glock, der dort um die Ecke kommt", sagte das ausgelassene Kind und verbarg sich hinter einem Busche, zwischen dessen Zweigen es nun hervorlugte. „Aber Du darfst mich nicht verrathen, wenn ich ihn todtgeschossen habe, Olaf! Hörst Du wohl? Sonst gebe ich an, Du hast es selbst gethan, und lasse Dich einsperren, sobald ich Herrn Jäger wiedersehe."

Fräulein Reich war im Begriffe, das muthwillige Vorhaben zu verhindern, hielt aber erstaunt inne, als ihre Blicke den jungen Mann streiften und sie dabei die Wirkung wahrnahm, welche die kindliche Drohung auf denselben ausübte. Olaf war plötzlich sehr blaß geworden und erröthete dann ebenso rasch, nachdem er bemerkte, daß die Augen der Gouvernante sich mit befremdetem Ausdrucke auf ihn richteten.

„Pfui, Dora! Laß die unsinnigen Possen!" stammelte er ganz bestürzt, sich zu der Kleinen niederbeugend und ihr den Ball entwindend, den er weit hinaus über die Wiesen schleuderte. Als Dora diesem nachsprang, wendete er sich zu Fräulein Reich und versuchte, ohne ihr in's Angesicht zu sehen, seine Verwirrung zu bemänteln. „Wem die früheren Vorgänge in unserem Hause nicht unbekannt sind", sprach er hastig, „der muß durch solche freilich unbedachte Worte aus dem Munde dieses Tollkopfes eigenthümlich und unangenehm berührt werden."

„Sie haben recht, Herr Lindström", entgegnete Jene. „Auch ich hörte bei meinem kurzen Aufenthalte in der Stadt S . . . während der Hierherreise von den schrecklichen Ereignissen, an welche Sie durch Dora's Albernheiten ohne Zweifel gemahnt wurden. Eben deßhalb aber widerstrebt es mir, die halb unbewußte Anspielung des reizbaren Kindes zu rügen, wie es sich eigentlich gebühren würde, um ihm zu erklären, warum dieselbe höchst ungeeignet war." —

Bevor Olaf antworten konnte, verursachte die eilige Dazwischenkunft Meta's, des Zimmermädchens, eine Unterbrechung.

„Herr Doktor Jäger ist vorhin zum Besuche eingetroffen, und die gnädige Frau wünscht, daß die kleinen Fräuleins sogleich erscheinen, da er ihnen etwas mitgebracht hat und es selbst übergeben möchte", meldete die Zofe.

„Gut!" versetzte Fräulein Reich. „Ich werde sie unverzüglich anweisen, in das Schloß zurückzukehren. Aber sagen Sie mir doch, Herr Lindström, ist denn das nicht jener Herr, dessen Dora vor wenigen Augenblicken erwähnte, als sie Ihnen mit dem Einsperren drohte?"

„Herrn Olaf? Mit dem Einsperren?" fragte Meta, sich etwas vorlaut ins Gespräch mengend und einen fast scheuen Blick auf den Genannten werfend.

Dieser bemühte sich, unbefangen zu lachen, was ihm aber mißlang, worauf er sich rasch seitwärts wendete, während er zu dem Zimmermädchen schon halb im Weggehen sagte:

„Da Sie sich so neugierig eingemischt haben, Mademoiselle Naseweis, mögen Sie nun dem Fräulein auch den gewünschten Aufschluß geben. Ich selbst habe ohnehin mit Herrn Verwalter Glock dort drüben etwas zu besprechen."

Sich flüchtig gegen die Dame verneigend, entfernte er sich eiligst, und letztere setzte vor Allem die Mädchen von dem erhaltenen Auftrage in Kenntniß. Während die Kinder voranliefen, folgte sie ihnen mit Meta langsamer nach.

„Was nur Herrn Lindström heute wieder durch den Kopf gefahren ist?" begann diese, als sie einige Schritte zurückgelegt hatten. „Mitunter möchte man wahrhaftig glauben, er habe kein gutes Gewissen. Sahen Sie nicht, Fräulein, wie er zusammenschreckte, als ich von Herrn Dr. Jägers Ankunft sprach und als Sie selbst nachher die mir nicht ganz verständliche Bemerkung machten?"

„Doktor Jäger ist nämlich Landgerichtsrath in dem benachbarten S . . . und hatte als Untersuchungsrichter das Kriminalverfahren wegen des am seligen gnädigen Herrn verübten Verbrechens einzuleiten. Er war schon ehedem mit der Herrschaft bekannt und kam seiner Amtspflicht mit möglichster Schonung der Familie nach, weßhalb sich unsere Damen trotz der Aufregungen, die mit seinen damaligen Besuchen verknüpft waren, ihm verbunden fühlen. Die kleinen Fräuleins zeigten anfänglich einige Scheu vor ihm, namentlich Dora, die ja in jenen bösen Tagen noch kaum fünf Jahre alt war. Da er aber ungeachtet seines harten Berufes ein Kinderfreund ist und die armen vaterlosen Dinger bemitleidete, erschien er später nie, ohne ihnen kleine Geschenke mitzubringen. So auch heute, wo er nach langer Pause sich zum ersten Male wieder einstellte."

Die Mittheilung der Zofe überraschte die Erzieherin.

Warum sollte Olaf Lindström die Nähe des Beamten geflissentlich gemieden haben? Und doch stimmte diese Behauptung mit seinem heutigen Verhalten merkwürdig überein. Wie betreten war er bei Nennung jenes Namens wiederholt gewesen! Konnte er denn irgend etwas von ihm befürchten?

Diese Fragen beschäftigten Fräulein Reich im Geiste gegenwärtig so lebhaft, daß sie es abermals unterließ, ihren Reflexionen Ausdruck zu verleihen.

„Uebrigens gestehe ich Ihnen offen," ergriff das Mädchen von Neuem das Wort, „daß auch ich selbst mich einer leichten Beklommenheit nicht erwehren kann, wenn dieser sonst keineswegs unliebenswürdige Herr zugegen ist. Es mag dies freilich daher kommen, weil er mich und uns Alle damals so peinlich über alle Umstände ausfragen mußte. Seine eigentlich ganz hübschen Augen haben einen so durchdringenden Blick, daß ich mir einbilde, er müsse damit bis ins Herz schauen und jeden geheimen Gedanken ergründen können."

„Wenn ihm dies bei Ihrer Vernehmung auch wirklich geglückt wäre, so hätten Sie doch wohl nichts zu riskiren gehabt?" meinte die Gouvernante, indem sie dem jungen Mädchen lächelnd in das leidlich hübsche und eines offenen, gutmüthigen Ausdruckes nicht entbehrende Gesicht blickte.

„Ich? Kaum! Für meine Person schon gar nicht", entgegnete jene leicht erröthend. „Wenn man auch seine kleinen Heimlichkeiten hat, so würden dieselben einen solchen Herrn jedenfalls wenig interessiren und es wäre auch nichts Unrechtes dabei. Aber, ich weiß nicht, die Einzelheiten des Prozesses werden Ihnen am Ende doch ziemlich gleichgiltig sein, und dann —"

Meta stockte mehrmals bei den letzten Worten. Sie war offenbar unschlüssig, ob sie sich weiter äußern solle, oder nicht; aber Fräulein Reich kam es vor, als sehe sie nur einer Aufmunterung ihrerseits entgegen. Sie konnte eine Anwandlung von Neugierde nicht unterdrücken, und der Gegenstand des Gespräches fesselte ihre Aufmerksamkeit in immer höherem Grade.

„Es steht bei Ihnen", sagte sie deßhalb, „ob Sie mir mehr davon erzählen wollen. Falls Sie Willens und im Stande sind, dies zu thun, kann es mir nur lieb sein, in die Einzelheiten jener Erlebnisse der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wird, den Fürsten ganz in der Nähe zu sehen, sondern auch die Ansprachen deutlich zu vernehmen. Ein Komite von mehr als 100 Personen wird für die Durchführung der getroffenen Anordnungen Sorge tragen und der Fürst wird bei Einhaltung derselben, die im Interesse Aller liegt, sich auch an die einzelnen Gruppen zu wenden und mit ihnen zu sprechen in der Lage sein. Auch für rechtzeitige und zweckmäßige Verpflegung wird in bester Weise gesorgt. Die Festtheilnehmer werden sofort nach Ankunft eines jeden Sonderzuges von den Gruppenführern in die für sie bestimmten Lokale geleitet, woselbst eine gute Mahlzeit zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. bereit sein wird. Die spätere Aufstellung in der oberen Saline ist gleichfalls durch ein schon in Kissingen befindliches Komite bis in's Kleinste und Sorgsamste vorbereitet. Auf zahlreiche an das Kontor unseres Blattes gerichtete weitere Anfragen bezüglich der Betheiligung bemerken wir, daß alle uns heute noch zugehenden Anmeldungen und auch die event. im Laufe des morgigen Tages eintreffenden Fahrkartenbestellungen aus dem Oberlande Berücksichtigung finden werden. Für telegraphische Bestellung genügt: Landeszeitung, Karlsruhe. Die Karten und Festabzeichen sind in unserem Kontor zu entnehmen. Den erst in der Nacht zum Sonntag hier Eintreffenden werden dieselben am Bahnhofe vor Abfahrt des Sonderzuges übergeben.

* **Karlsruhe**, 22. Juli. In einem langen Artikel, überschrieben Bismarck und Caprivi, halten die Hamb. Nachr. die Ansicht aufrecht, daß Caprivi der Kandidat des Zentrums für den Reichskanzlerposten gewesen und geblieben sei. Der Kampf der halbamtlichen Blätter gehe wesentlich auf die Herstellung, Erhaltung und Verschärfung der Verstimmung des Kaisers gegen Bismarck. Diese Arbeit werde bereits seit zwei Jahren emsig betrieben, trotzdem bestehe kein Zweifel, daß die wohlwollende Stimmung ausdauerte noch bis zur Kieler Begegnung. Die Wendung wurde erst durch amtliche Einwirkung herbeigeführt. Weiter berichten die Hamb. Nachrichten, daß, nachdem der Kaiser den Grafen Herbert Bismarck zur Verlobung beglückwünscht habe, das Zentrum durch den Reichskanzler Grafen von Caprivi die späteren Wiener Vorgänge und Verstimmungen des Kaisers gegen den Fürsten Bismarck heraufbeschworen und geschürt habe, aus Furcht, Graf Caprivi könne den Kanzlerposten verlieren.

♁ **Lahr**, 21. Juli. Es ist in den weitesten Kreisen wohl bekannt, daß die Lahrer Bevölkerung von jeher die hohen Verdienste Bismarcks um unser deutsches Vaterland in richtiger Weise zu würdigen wußte und den großen Staatsmann bei jeder Gelegenheit in dankbarer Verehrung feierte. Hat doch der Lahrer Gemeinderath früher einmal die Villa Jamm im Stadtpark dem Reichskanzler zur Verfügung gestellt, damit er sich hier ausruhen könne von seinen aufreibenden politischen Geschäften und Erholung finden möge im Kreise biederer Bürger. Die Gesinnung gegen Bismarck ist bei unserer Bevölkerung heute noch die gleiche und es wird gar nicht mehr lange währen, so wird unsere Stadt ein Bismarck-Denkmal haben, das jederzeit verkünden soll, daß dies der Mann war, welcher Deutschland aus dem Zustand der Zerrissenheit und Schmach gerettet und unser Vaterland einig und stark zu machen wußte. Daß daher die Idee, eine Huldigungsfahrt nach Kissingen zu veranstalten, hier mit größter Genugthuung und Freude aufgenommen worden ist, braucht nicht besonders ausgeführt zu werden; eine stattliche Reihe von Männern aus den besten Kreisen wird sich dem Zuge anschließen. Wenn Hunderte aber dem Zuge ihres Herzens nicht zu folgen vermögen und aus dienstlichen und andern Gründen zu Hause bleiben müssen, so werden dieselben am nächsten Sonntage sicher im Geiste in Kissingen weilen und sich freuen der großartigen Huldigungen, welche dem Altreichskanzler von dankbaren Menschen gebracht werden.

N. **Berlin**, 20. Juli. Die von den verschiedensten Seiten betonte Nothwendigkeit einer gründlichen Durchsicht des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wird auch in den Kreisen der Reichsregierung nicht verkannt, und es finden bereits seit längerer Zeit Vorarbeiten in dieser Richtung statt. Indessen ist, wie wir hören, noch nicht abzusehen, wann dieselben zu Ende geführt werden können; jedenfalls ist es für die nächste Reichstagstagung ausgeschlossen.

Trier, 21. Juli. Eine Begrüßungsabordnung aus Elsaß-Lothringen will sich am 31. Juli zum Fürsten Bismarck nach Kissingen mittelst Sonderzugs begeben. (Die Herren werden zu spät kommen, da der Fürst unseres Wissens bereits am 25. Juli Kissingen verläßt. D. Red.)

Jena, 20. Juli. Der Besuch des Fürsten Bismarck wird mit Bestimmtheit erwartet, wenngleich eine endgiltige Entscheidung erst für den 23. Juli zugesagt ist. Die Ankunft dürfte Montag Abend oder Dienstag Vormittag erfolgen. Auf dem Bahnhofe wird festlicher Empfang stattfinden, dann begibt der Fürst sich voraussichtlich nach dem „Bären", wo der Senat der Universität und die Vertreter der Bürgerschaft zur feierlichen Begrüßung erscheinen werden. Die Studentenschaft wird sich in ihrer Gesammtheit an den festlichen Veranstaltungen betheiligen, ebenso alle größeren Vereine. Die Betheiligung der Einwohnerschaft wird eine außerordentlich bedeutende sein, auch ist bereits starker Besuch aus der ganzen Umgegend angekündigt. Auf dem vorläufigen Festprogramm befinden sich u. A. festliche Vereinigung in einem großen Saale oder auf dem Markte, und Fackelzug.

Kissingen, 19. Juli. Nachdem gestern schon über 1000 Sänger von Schweinfurt herübergekommen waren und dem Fürsten Bismarck begeisterte Huldigungen dargebracht hatten, kamen heute Vormittag abermals etwa 500 Theilnehmer des 8. fränk. Sänger-Bundesfestes mit Sonderzug hierher, um den Fürsten zu begrüßen. Als der Fürst um 11 Uhr mit seinem Sohne Herbert und dessen Frau — das junge Paar weilt seit Sonntag Abend hier — an der oberen Saline vorfuhr, begrüßten ihn stürmisch Hunderte mit Hochrufen. Dann erscholl das Lied: „Das deutsche Herz". Als der Fürst nach dem Bade wieder aus dem Hause trat, feierte ihn einer der Sänger in weithin vernehmlicher Rede als den Gründer des Reiches, der erfüllt habe, was das deutsche Lied ersehnte. Alle, welch' politischen Glaubens sie auch seien, würden freudig dem „Schöpfer des Reiches" ein Hoch bringen. Dieses Hoch fand brausenden Wiederhall. Fürst Bismarck erwiderte ungefähr Folgendes: „Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Huldigung, die wohl mehr meinen politischen, als meinen musikalischen Leistungen gegolten hat. Man spricht heute viel von Ueberlastung der Schulen; zur Zeit, als ich noch in die Schule ging, war das noch größer, und ich bedauere, daß damals gerade die Pflege der Musik fallen mußte. Die Politik hat ja eine mäßige Verwandtschaft zur Musik in dem Bestreben, Harmonie herzustellen, auch Noten hat man in der Politik genug zu schreiben. Die Noten, die ich geschrieben, haben auf einem materielleren Gebiet als dem der Musik Akkorde herzustellen, und diese, wo sie vorhanden waren, zu erhalten gehabt. Wenn meine Arbeit als Konzertmeister und Notenschreiber in deutschen Angelegenheiten gelungen ist, dann ist mein Lebenszweck, so weit er für die Oeffentlichkeit von Werth ist, erfüllt. Mein Wirken ist belohnt worden durch den Dank und die Anerkennungen, die mir nun zu Theil werden. Viele persönliche Freunde kann man sich als Minister in Deutschland, wenn man nicht gerade eine Schlafmütze ist, ohnehin nicht erwerben, eher die Freunde, die man hat, verlieren. Daß dies nicht mein Schicksal ist, beweisen die mir täglich werdenden Huldigungen. Diese Quittung über meine Vergangenheit ist mir genügend. In Franken und Thüringen hat die Musik immer eine besondere Pflege gefunden, ich habe das bemerkt in meiner Berührung mit dem Heere und den Musikkorps, daß die Musik tief in diesem deutschen Zentrum wurzelt. Möchten diese Musikkorps, wenn sie einmal an der Spitze geladener Gewehre in den Krieg marschieren, siegreichen Truppen voranziehen! Hoffen wir jedoch zu Gott, daß dieser Fall recht spät eintrete. Wir wünschen ja Alle die Erhaltung des Friedens! Ich danke Ihnen nochmals herzlich für Ihre Huldigung." — Dieser Rede folgten stürmische Hoch- und Beifallsrufe; Alles drängte dem Fürsten nach, der in seines Sohnes Herbert und seiner anmuthigen Schwiegertochter Begleitung den üblichen Spaziergang antrat, überall auf's Neue begeistert begrüßt. In seinem Wohnhaus, der oberen Saline, erwarteten den Fürsten bei der Heimkehr neue Huldigungen durch weitere Sängerschaaren.

Kissingen, 27. Juli. Fürst Bismarck wird voraussichtlich am Sonntag Abend von Kissingen abreisen. Nach Leipzig kommt Fürst Bismarck diesmal nicht; Dr. Chrysander hat an den Vorsitzenden des Leipziger Ortsausschusses des nat.-lib. Landesvereins folgende Zuschrift gerichtet: „Euer Hochwohlgeboren bin ich beauftragt, des Fürsten verbindlichsten Dank für Ihr freundliches Schreiben auszusprechen, mit der Bitte, den Ausdruck desselben den Herren des Vereins zu übermitteln. Auf der Reise nach Varzin wird Leipzig diesmal nicht berührt werden können, und werden die Hindernisse, welche im Fahrplan der Eisenbahnen liegen, verstärkt durch die Besorgniß, die körperlichen Kräfte Seiner Durchlaucht möchten den Anstrengungen so oft erneuter Huldigungen nicht gewachsen sein."

Frankreich.

♀ **Paris**, 20. Juli. Im heutigen Ministerrath wurde besonders von den neuen Schwierigkeiten, welche die Abmachung mit der Schweiz verzögern, gehandelt. Der Temps bemerkt hierzu Folgendes: „Die Verständigung zwischen den beiden Ländern ist gelungen, was die wechselseitige Zollverminderung, die sie einander zugestehen, angeht, die Schwierigkeit beruht in der Art, diese Abmachung zu bestätigen. Die französische Regierung schlägt vor, ihr die Form eines inneren Gesetzes für jedes Land zu geben; d. h. jede Nation würde durch ihr Parlament ein Gesetz annehmen lassen, welches den Erzeugnissen der anderen für ein Jahr die bedungenen Vortheile gewährte. Die schweizer Regierung im Gegentheil wünscht die Abmachung durch einen zweiseitigen Vertrag bestätigt zu sehen. Die französische Regierung hält, wie wir zuwissen glauben, ihre Anschauung entschieden aufrecht und hat heute der Schweiz mitgetheilt, sie könne auf das System, das sie vorschlägt, nicht verzichten. Dieses System würde nämlich dem französischen Parlament gestatten, alle der Schweiz bewilligten Zollverminderungen im Einzelnen zu prüfen, wogegen ein zweiseitiger Vertrag von den Kammern nur in seiner Gesammtheit angenommen oder verworfen werden könnte." Inzwischen wird aus Bern gemeldet, daß der Bundesrath, der sich heute versammelt hat, seinerseits seine Forderung aufrechthalte. Es sieht somit nicht nach einer Verständigung aus.

* **Paris**, 20. Juli. Der Aviso Hirondelle hat Befehl erhalten, nach Oran zu gehen und sich mit dem Kriegsschiff Duguesclin zu vereinigen. Beide Schiffe werden in Cadix an der Columbusfeier theilnehmen und sich bereit halten, nach Tanger zu gehen.

Italien.

Rom, 21. Juli. Der König wird Anfangs August das Geschwader in Genua Heerschau abhalten lassen. Ob ein französisches Geschwader beiwohnt, ist ungewiß, doch sind Verhandlungen im Zuge. — Die Schiffe Duilio, Lepanto, Bausan und Dogali fahren nach Cadix, um dem Kolumbusfeste beizuwohnen, sind jedoch auf alle Fälle bereit, nach Tanger auszulaufen.

Amerika.

New-York, 21. Juli. Cleveland erklärte in einer Massenversammlung der demokratischen Partei in Masisondquare, die Abschaffung der Schutzzölle sei nothwendig, da sie die nothwendigsten Nahrungsmittel zu Gunsten mehrerer Reichen belasten, den Ackerbau berauben und die Arbeitslöhne erniedrigen. Die Vorgänge in Homestead und im Idahogebiete seien die schärfste Verurtheilung der Mac Kinley-Bill.

Asien.

Simla, 21. Juli. Die Lage des Emirs gilt für gefährdet und mußte ein großer Theil des gegen die Hazaras aufgebotenen Heeres zurückberufen werden, um die Verbindung zwischen Kabul und Kandahar aufrecht zu erhalten. Die Hazaras haben die Generale des Emirs wiederholt geschlagen.

Baden.

* **Karlsruhe**, 22. Juli. Der Präsident des Schuler'schen Männerchors, Herr Adolf Lang, hatte von Baden aus folgendes Telegramm an den Großherzog Friedrich von Baden ergehen lassen: „Der unterzeichnete Verein hatte bei dem Gesangwettstreit in Karlsruhe das Glück, in der zweiten Abtheilung den ersten Preis zu erringen, wodurch wir zu der Ehre gelangten, den von Euerer Königlichen Hoheit gestifteten silbernen Ehrenbecher zu erhalten. Gestatten Königliche Hoheit hierfür unseren unterthänigen Dank zu bekunden. Der Schuler'sche Männerchor aus Frankfurt a. Main. Im Auftrag: Adolf Lang." Darauf erging folgende Drahtantwort von Mainau aus:

„An den Präsidenten des Schuler'schen Männerchores in Frankfurt a. Main, Herrn Adolf Lang in Baden.

Ich danke Ihnen für die freundliche Kundgebung, welche Sie im Namen Ihrer Vereinsgenossen an Mich gerichtet haben. Ich beglückwünsche Sie Alle zu Ihren Erfolgen.

Friedrich, Großherzog von Baden."

⚒ **Neustadt**, 21. Juli. Die hiesige Waisen- und Sparkasse erzielte im Jahre 1891 eine Einnahme von 1,810,347 Mark, die Ausgabe betrug 1,759,545 Mark und der Kassenbestand am Ende des Jahres 50,802 Mark. Das gesammte Vermögen erreichte die Höhe von 5,391,262 Mark, die Schulden beliefen sich auf 5,052,295 Mark. Das Guthaben der Mitglieder ist auf 5,052,284 Mark und der Reservefond auf 252,614 Mark herangewachsen. An Ueberschuß wurden 86,352 Mark erzielt, wovon 60,000 Mark zur Erbauung des neuen Sparkassengebäudes verwendet werden sollen. Dieses Gebäude geht nun bald seiner Vollendung entgegen.

⚒ **Vom Schwarzwald**, 21. Juli. Die anhaltend naßkalte Witterung, bei welcher die Wärme schon bis zu 6 Grad heruntersank, ist für die Kurorte von nicht unerheblichem Nachtheil. Unter dieser Ungunst der Witterung fühlen sich die Kurgäste keineswegs behaglich. Viele sind schon abgereist und wenn diese schlechte Witterung noch länger anhalten sollte, wird eine größere Lücke entstehen, die unangenehm empfunden werden wird. Möge der Himmel daher bald ein Einsehen haben.

* **Aus Baden**, 22. Juli. Die diesjährige Generalversammlung des Pestalozzivereins badischer Lehrer wird am Montag, den 10. Oktober, im Rathhaussaale in Bühl stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. A. auch Neuwahl des Direktors. — Vorigen Dienstag früh wurde in Zizenhausen die 64 Jahre alte Ehefrau des Fuhrmanns Delser unter einem Baume, auf dem Gesichte liegend, todt aufgefunden mit einigen leichten Verletzungen im Gesicht. Die Todesursache ist noch unbekannt. — In Huchenfeld stürzte der 66 Jahre alte Landwirth und Altbürgermeister Bürkle so unglücklich in der Scheuertenne von dem obersten Heuboden herab, daß er sofort eine Leiche war.

Familie eingeweiht zu werden, an deren Geschick ich jetzt natürlich den regsten Antheil nehme."

„Wenn ich sicher wäre, daß Sie mich nicht auslachen, und wenn Sie keinen weiteren Gebrauch davon zu machen beabsichtigen —"

Hier hielt das Zimmermädchen wieder inne.

„Keines von beidem", betheuerte die andere; „denn das Thema ist ein viel zu ernstes, um bei dessen Besprechung Heiterkeit aufkommen zu lassen; Indiskretion aber ist keiner von meinen Fehlern. Gefahrbringend werden Ihre kleinen Bekenntnisse auch schwerlich für irgend Jemand sein."

„Je nachdem man sie auffaßt", versetzte Meta. „Doch für den Augenblick bleibt uns keine Zeit zu Weiterem, da die Fräuleins bereits am Eingange des Schlosses angelangt sind und dort auf uns warten, wie ich sehe. Später aber, falls Sie es erlauben, wenn ich Ihr Zimmer für die Nacht herrichten werde —"

„Gut! Wie Sie wollen."

Indem die Erzieherin dies sagte, beeilte sie sich, die Kinder zu erreichen, und begab sich dann mit diesen in das Haus.

* * *

Rath Jäger war ein stattlicher, sorgfältig gekleideter Herr, der zwar nicht mehr jugendlich aussah, aber in den sogenannten besten Mannesjahren stand. Die hohe Stirn und ziemlich markirten Züge, welche ein schwarzer Vollbart theilweise verhüllte, ließen ihn mehr interessant als hübsch erscheinen.

„Herr Landgerichtsrath Jäger — unsere liebe Hausgenossin Fräulein Reich, die neue Institutrice meiner Kinder", stellte Frau v. Ahlburg vor.

„Pardon, mein Fräulein! Wie Sie sehen, haben mich meine kleinen Freundinnen so liebenswürdig bewillkommnet, daß ich Ihr Erscheinen nicht rechtzeitig bemerkte", sagte der Beamte, sich sehr höflich verneigend und der Erzieherin dann treuherzig die Hand entgegenstreckend. „Es freut mich, daß es mir vergönnt ist, auch Sie begrüßen zu dürfen."

Nachdem Fräulein Reich diese Ansprache mit einigen verbindlichen Worten erwidert hatte, fuhr Doktor Jäger fort:

„Verzeihen Sie, wenn ich mich Ihnen gleich mit einem Anliegen nahe. Wie ich mir bereits erlaubte, der gnädigen Frau und dem verehrten Fräulein v. Ahlburg mitzutheilen, handelte es sich darum, die Genehmigung zur Einführung einer neuen Bewohnerin des Landgutes auszuwirken. Dieselbe wurde mir auch freundlichst zugestanden. Eine liebreiche Aufnahme der Betreffenden liegt mir sehr am Herzen; denn sie ist, nachdem sie kürzlich erst ihren Vater durch den tödtlichen Ausgang einer plötzlichen Erkrankung verlieren mußte, zur Waise geworden. So bedarf sie, gleich Ihnen, mein Fräulein, noch in der zarten Blüthe des Lebens stehend, des trostgewährenden weiblichen Umganges recht dringend. Wenn ich Ihnen sage, daß ich die hier in Frage Kommende seit Kurzem meine geliebte Braut nenne, wird diese Fürsorge Sie gewiß nicht befremden. Ich wage vielmehr zu hoffen, daß auch Sie mir eine recht warme Bitte nicht abschlagen, sondern der vom Schicksale schwer Heimgesuchten einige Beachtung verheißen werden." (Forts. f.)

(**Ein Liebesdrama in Bulgarien.**) Man berichtet aus Sofia, 15. Juli: Die zwischen Sofia und Philippopel gelegene Kreisstadt Tatar-Bazardschik war vorgestern der Schauplatz einer aufregenden Szene. Der Artillerieleutnant Bielopilow hatte schon mehrere Male um die Hand des schönen und reichen Fräuleins Tschatschow angehalten, aber immer wurden seine Werbungen abschlägig beschieden. Das mag den Offizier zur Raserei gebracht haben, denn als er letzten Donnerstag seine Angebetete auf der Straße traf, zog er plötzlich seinen Revolver und feuerte sechs Schüsse auf die Ahnungslose ab. Dieselben verfehlten jedoch ihr Ziel und Bielopilow zog nun vom Leder und brachte mit blanker Waffe dem Mädchen tödtliche Verletzungen bei. Ihr in der Nähe befindlicher und zur Hilfe eilender Vater wurde gleichfalls von dem wie wahnsinnig sich geberdenden Offizier verwundet, worauf er selbst sich in seinen eigenen Degen stürzte und bewußtlos und schwer verwundet in's Spital geschafft wurde.

(**Wie man Kultur in Afrika verbreitet**) dafür haben jüngst die Offiziere der Besatzung von Massauah ein neues lehrreiches Beispiel geliefert. Etwas Leben in den einförmigen Besatzungsdienst zu bringen, war der junge Leutnant Gantini auf die Idee gekommen, ein Ballet zur Aufführung zu bringen. Da indessen weder das Apollotheater in Rom, noch die Skala in Mailand ihre Ballerinen an die Küste des Rothen Meeres geschickt hätten, so mußte der kühne Unternehmer von vornherein auf die eingeborenen Schönen sein Augenmerk richten. Mit dem Blicke eines Fachmannes hatte Gantini bald erkannt, daß unter diesen die Abyssinierinnen für Terpsichores Dienst die geeignetsten sein würden, und er täuschte sich nicht. In verhältnißmäßig kurzer Zeit war ein Corps de Ballet gebildet, das, wenn auch nicht in der Hautfarbe, so doch an Anmuth und vor Allem an Jugend mit seinen europäischen Schwestern wetteifern durfte. Genau wie diese, waren auch die dunklen jungen Damen gekleidet, und so führten sie das volksthümliche italienische Ballet „La grotta infernale" tadellos auf.

(Se non è vero . . .) Der Schah von Persien trug unlängst, um sich ein wenig zu zerstreuen, seinem ersten Minister auf, eine Liste aller Dummköpfe anzufertigen, die in Persien eine Staatsanstellung hätten. Der Vezier machte sich ans Werk und stellte an die Spitze der sehr langen Liste den Namen seines — Fürsten. Der Schah, der gerade gut gelaunt war, nahm ihm seine Keckheit nicht sonderlich übel, nur wünsche er zu wissen, weshalb ihn sein Minister für einen Dummkopf halte. „Majestät", erwiderte der Vezier, „ich habe Sie auf meine Liste gebracht, weil Sie vor zwei Tagen mehreren zweifelhaften Individuen, die im Auslande Pferde einkaufen sollen, ungeheure Summen anvertraut haben. Die Roßtäuscher werden nicht mehr wiederkommen." — „Und wenn sie doch wiederkommen", fragte der Schah. — „Dann nehme ich meine Liste vor, streiche Ihren Namen aus, Majestät, und stelle die Namen der dummen Pferdekäufer an die Spitze", entgegnete der Minister.

(**Das „Deutsche Haus"**) auf der Weltausstellung in Chicago, als Zentral- und Repräsentationshaus des deutschen Reiches, wird auf einem zu diesem Zwecke überwiesenen Raume von 32,000 Quadratfuß hart am See und in nächster Nachbarschaft des englischen Repräsentationshauses errichtet. Der Entwurf rührt vom Regierungsbaumeister Radke her; der in Chicago seit längerer Zeit angesessene Architekt Fiedler leitet gemeinsam mit dem deutschen Konsul Bünz die Ausführung. An das Haupthaus schließt sich ein Kapellenbau in spätgothischem Style an, in dem Ausstellungsgegenstände der kirchlichen Kunst Unterkunft finden. Der Hauptbau enthält die Diensträume und wird als Sammelpunkt für die die Ausstellung besuchenden Deutschen dienen. Er hat auch Platz für besonders hervorragende Gegenstände deutscher Kunst, Industrie und Erfindungsgabe. Der Bau wird vornehmlich aus Holz aufgeführt, das bereits geschnitten aus Deutschland nach Chicago geschafft wird. Die Ausschmückung des deutschen Ausstellungsraumes wird Architekt Hoffacker in Gemeinschaft mit Baumeister Radke übernehmen. Nach den getroffenen Vorbereitungen und den aufgewendeten Mitteln darf man mit Sicherheit erwarten, daß das Deutsche Haus den entsprechenden Bauten der andern Nationen ebenbürtig zur Seite stehen wird.

♁ (**Die weltberühmte Lummenjagd auf Helgoland**) findet, wie uns amtlich mitgetheilt wird, am 25. d. M. statt. Schon jetzt sind von allen Seiten Anmeldungen eingetroffen, welches auf eine überaus rege Betheiligung schließen läßt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

⊕ Eine Verwahrung.

Von einem badischen Mittelschullehrer.

Den Bad. Beobachter lese ich nur ab und zu, da ich nicht giftfest bin. So erklärt es sich, daß ich erst jetzt Stellung nehmen kann gegen zwei Artikel, welche genanntes Blatt als Sonntagsplauderei am 12. und 26. Juni seinen Lesern bietet. Namentlich enthält der zweite Artikel eine solche Fülle von Bosheit, daß es ein ganz eigenthümliches Licht wirft auf die Art und Weise, wie der Bad. Beobachter den Sonntag zu heiligen für gut findet. Im Vergleich zu ihm ist der erste Artikel noch ganz harmlos zu nennen; er ist überschrieben „Der Gymnasialprofessor". Die Gedanken, welche in diesem Aufsatz entwickelt sind, wenn man überhaupt von Gedanken sprechen will, sind nahe bei einander. Zuerst wird darüber geklagt, daß dem Professor so vielfach sein ehrlicher Titel vorenthalten würde; da heißt es u. A.: „Der Herr Professor macht am Sonntag mit der Frau Professor und den Kindern einen kleinen Ausflug auf's Land und kehrt beim Kannenwirth ein. „Guten Tag, Herr Lehrer!" ruft ihm dieser schon von Weitem entgegen, „das ist aber schön, daß der Herr „Lehrer" und die Frau „Lehrerin" — Letztere zieht bei diesem Titel die Nase arg in die Höhe — uns auch besuchen". Im weiteren Verlaufe des Gesprächs erzählt der Wirth dann auch von ihrem Herrn Lehrer, der erst aufgezogen sei, er sei ein ganz gescheidter Herr 2c. „Nun, der Herr „Lehrer" wird ihn wohl auch von Studi her kennen, er ist im selben Alter, wie der Herr „Lehrer" aus der Stadt." Wenn nun der Herr Professor dem guten Wirth auseinandersetzt, daß er auf dem Gymnasium und auf der Universität studirt habe, während der Volksschullehrer nur ein paar Jahre das Seminar besuche, so macht der Wirth ein dummes Gesicht und versteht von der ganzen Geschichte nichts; denn „ihr" Lehrer im Dorfe hat letzthin auch immer erzählt, „wie er noch studirt" habe, das thun sie nämlich gerne, die Herren Volksbildner."

Da hat doch gleich der dumme Wirth und der hochmüthige Lehrer eins abgekriegt. Es mag ja hie und da einen Professor geben, der seinen Hauptwerth nicht in seinen Leistungen, sondern in seinem Titel erblickt, aber die große Mehrzahl der Herren Kollegen muß sich mit dem Einsender gegen eine derartige Inschutznahme von Seiten des Bad. Beobachters ernstlich verwahren.

Nachdem in dieser Weise der Artikelschreiber nach seiner Meinung zu Gunsten des Professors geredet, muß er „zum Ankläger des Armen werden". Die Anklage gipfelt in den Worten, daß es wohl nichts Rechthaberischeres und Eigensinnigeres gebe, als so einen alten Gymnasialprofessor, daß er selbst am meisten zur Diskreditirung seines Standes beitrage und daß es nur als natürliche Folge davon zu betrachten sei, wenn man ihm von den verschiedensten Seiten zu erkennen gibt, daß er weniger sei, als andere Beamte, namentlich als die Juristen.

So viel über den ersten Artikel. Besonderer Aufregung ist er nicht werth; wir wollen zu seinen Gunsten annehmen, daß er mehr ungeschickt — das aber in hohem Maße — als absichtlich boshaft geschrieben ist.

Das gilt nun keineswegs vom zweiten Artikel „Die Frau Direktor". Wir denken uns seine Entstehung folgendermaßen: War da irgendwo ein gewisser Herr durch Beinbruch einige Wochen an's Bett gefesselt und hat da so recht Zeit gehabt, über die Fehler seiner Mitmenschen nachzudenken, bezw. ihnen solche anzuhängen. Das Ergebniß dieser menschenfreundlichen Beschäftigung ist dann im Bad. Beobachter niedergelegt worden; die äußere Veranlassung dazu war ihm der eben besprochene Artikel.

Der Artikel schildert die von Seiten der „Frau Direktor" mit der Frau eines Besuch machenden neuen Professors geführte Unterhaltung, wobei zu bemerken ist, daß ausschließlich die „Frau Direktor" das Wort führt.

Wir wollen durch Anführung einiger ihrer Aeußerungen das Machwerk etwas tiefer hängen. Freilich gibt diese Auslese nur ein schwaches Bild von der Gesammtbosheit des Aufsatzes. So sagt die „Frau Direktor": „Sehen Sie, liebe Frau Professor, wir haben sonst zwei Dienstmädchen und eine Köchin; da aber der Schuldiener und seine Frau naturgemäß auf das Haus des Direktors angewiesen sind, so habe ich die Köchin abgeschafft; die Frau des Schuldieners kocht ganz gut." Dagegen wird über den Schuldiener geklagt: „nicht einmal Spargel kann er putzen, und hat neulich allen Schwetzingern die Köpfe abgeschnitten." Weiter heißt es: „Da haben wir die Frauenarbeitsschule, aber daß die Leiterin derselben aus lauter Dankbarkeit, daß wir sie empfehlen, mir die Taille umsonst zugeschnitten hätte, — ei bewahre." Etwas später heißt es: „Ja, ich stand auch sehr gut mit meiner früheren Frau Direktor, der jetzigen Frau Geh. Hofrath Uhlenborn. Mein Mann wäre gar nicht Direktor geworden, ... aber ich war die Höflichkeit selber gegen meine Frau Direktor — und mein Mann ist heute Direktor." Ueber den Verkehr mit den Kolleginnen äußert sich die Frau Direktor in folgender Weise: „Ich gehe jeden Tag zu einer anderen Dame vom Kollegium — nicht wahr, den Kaffee machen Sie mir recht stark; wir leben dann sehr einfach u. s. w." Des Weiteren seien nur noch folgende Sätze angeführt: „Nun, da bitte ich Sie noch um eins! Sagen Sie dem Herrn Professor, daß er doch recht gute Zeugnisse gibt!". . . . . „Wir haben ja viele Pensionäre und wenn wir keinen Platz mehr haben, geben wir dieselben an die Herren Kollegen ab . . . . Sehen Sie, neulich kam der Sohn eines hohen Herrn in der Residenz in die Prima — wir nahmen ihn in unsere Familie auf und er wird sicher einmal unsere Amalasuntha heirathen. Sie glauben nicht, wie gut die Beiden mit einander stehen."

Nun ist's aber genug. Jeder Kommentar ist überflüssig. Es ist traurig, aber vielleicht auch bezeichnend, daß sich der „Beobachter" zum Sprachrohr solch' alberner Klatschgeschichten und schwerwiegender Beleidigungen hergibt.

Verschiedenes.

Luxemburg, 21. Juli. Auf den Personenzug Luxemburg-Trier wurde gestern zwischen den Stationen Roodt und Wecker in der Nähe der Brücke über den Syrfluß ein Attentat verübt, indem Eisenstücke zwischen die Schienenverbände eingetrieben waren. Der Zug entgleiste, es wurde jedoch Niemand verletzt. Der Thäter ist unbekannt.

Volkswirthschaft.

Schwerin, 21. Juli. In den Mecklenburger Waldungen tritt die Nonnenraupe in großen Mengen auf, der Schaden ist namentlich in der Crivitzer Gegend sehr beträchtlich.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 21. Juli. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse waren Eichbaum Brauerei-Aktien zu 110 im Verkehr. Sonst notiren: Pf. Nordbahn-Aktien 113.60 Bf. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 276 Bf. Oelfabrik-Aktien 88 b. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 56 Brief.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Börsenbericht.) Die gestern verbreiteten Gerüchte von einer bevorstehenden neuerlichen Konferenz des ungarischen Finanzministers mit der Rothschildgruppe sind zwar schon wieder dementirt worden, dessen ungeachtet setzte jedoch die Börse für die leitenden Werthe in fester Haltung ein. In Berlin trug die Steigerung der Rubelnoten zur Befestigung der Tendenz des Gesammtmarktes bei und das auch in unserem Platze hervorgetretene Deckungsbedürfniß, welches augenscheinlich zum größten Theil auf die Nähe des Ultimo zurückzuführen ist, hatte in der ersten Hälfte der offiziellen Börsenzeit ein Anziehen fast aller Spekulationswerthe zur Folge. Zum Schluß schwächte sich jedoch die Tendenz wieder ab, ausgehend von Montanwerthen und zwar auf Gerüchte, daß die Harpener-Bergbau-Gesellschaft eine niedrigere Dividende als im Vorjahre zur Vertheilung bringen würde. Am Bankenmarkte besserten sich Diskonto-Kommanditantheile und Kreditaktien, konnten aber ihren höchsten Kurse nicht behaupten. Von österr. Bahnen waren Staatsbahnaktien bevorzugt und konnten infolge zahlreicher Deckungskäufe haussiren. Duxer erhöhten ihre Kurs gleichfalls, da die Verhandlungen des österr. Handelsministeriums mit der Dux-Bodenbacher-Eisenbahn betreffs der Festsetzung der Einlösungsrente wieder aufgenommen wurden und diesmal die Aussichten auf eine Verständigung günstiger sein sollen. Schweizerbahnen lustlos. Bergwerke, wie schon oben ausgeführt, zum Schluß abgeschwächt. Ausländische Renten behauptet; nur Italiener notiren etwas niedriger. Privatdiskonto 1⅛ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 21. Juli. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 265½—⅝ bez., Diskonto-Komm. 190.40—50—40 bez., Handelsgesellschaft 143—142.80 b., Darmstädter 139 b., Wiener Bankverein — b., Dresdener 145.70 bez., Deutsche B. —.— b., Nationalbank — b., Banque ottomane 112.40—35 b., Staatsbahn 255¼—½ b., Lombarden 87 bez., Böhm. Westb. 298½ b., Buschtehrader 380½—¾ bez., Nordwest 184—¼ bez., Elbthal 204¾ bez., Lübecker — bez., Mainzer — b., Meridional 124.70 b., Mittelmeer 99.50—60 b., Marienburger — b., Köflacher 217¼ b., Prag-Duxer St. 74—⅞ bez., Agramer 61⅝ b., Prince Henri 67 bez., Heidelberg-Speyer — bez., Ruß. Südwest 74 b., Duxer — bez., Gotthardbahn 141.90—80 bez., do. junge — b., West-Sizil. —.— bez., Zentralbahn 129.30 bez., Nordost 108.10—20 bez., do. junge — bez., Union 67.90—80 b., Jura-Simplon Stamm 44 b., Nordd. Lloyd 109.40 bez., Edison 139.80 bez., Konkordia — bez., La Veloce 78.10 bez., Gelsenkirchen 136.90—137—20 bez., Alkali 89.10 b., Laurahütte 111.30 bez., Harpener 139.90—140 bez., Hibernia 115.70—116 b., Alpine — b., Bochumer 128.75 b., Dortmunder 60.50 b., Oesterr. Goldrente — bez., 3% Reichsanleihe — b., Aegypter — b., Ungarn 94.05 bez., Italiener 90.90 bez., Portugiesen 22.50—65 b., do. Tabak — b., Spanier 62.50 bez., Griechen 59.60 b., 5% do. 67 b, 1880r Russen — b., 4½% Buenos — bez., III. Orient —.— bez., Argentinier 44.50 bez., do. äußere 36.60 b., do. innere 36.50 b., Türken —.— b., Zolltürken 91.30 bez., Türk. Loose 27.55—70—65 bez., Mexikaner — b., Juli Rente 81.20 b., do. April 81 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien —.—. Diskonto-Komm. 190.45. Ungarn 94.10. Spanier 62.60. April Rente 81.20. Türk. Loose 27.60.

Mannheim, 21. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 19.50—75, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 20.00 bis 20.25, Azima 19.75—20, Girka 19.75—00.00, am. Winter 20—00.00, Tang. 19.75—00, rum. 18.75—19.00, Theod. 00.00—00, Kernen 20.60—00, Roggen, Pfälzer 18.50—19.00, nordd. —, russ. 19.50—20, Gerste hies. Gegend 00.00—00, Pfälzer 00.00—00.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.00—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.75—00, Donau 12.75—00.00, Kohlreps, deutscher n. 25—25.50. Leinöl m. F. 46.00, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 34.50, Nr. 0: 31.50, 1: 29.50, 2: 28.50, 3: 26.50, 4: 25.00, Roggenmehl 0: 31.00, 1: 28.00. Stimmung: Waizen fest und höher, Roggen und Haber fest.

Mannheim, 21. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.—, Nov. 18.20, März 18.45. Roggen für Juli 18.60, Nov. 16.85, März 16.95. Haber für Juli 14.50, Nov. 14.40, März 14.90. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.75, März 11.75. Stimmung fester.

* **Berlin**, 21. Juli. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.80, für Juli-Aug. 34.40, Sept.-Okt 35.—.

* **Hamburg**, 21. Juli. Kaffee: Good average Santos für Juli 66— Pf., ditto für Dez. 64¼ Pf.

* **Bremen**, 21. Juli. (Erdöl.) Standard white hier 5.90. Steigend. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 37—, Armour 37½.

* **Liverpool**, 21. Juli. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 2000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **London**, 21. Juli. Silber 39⅜.

* **Glasgow**, 21. Juli (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 5 d.

Städtisches.

⌗ **Karlsruhe**, 21. Juli. Die Malerinnenschule zu Karlsruhe veröffentlicht soeben die Uebersicht über das abgelaufene siebente Studienjahr. Darnach begann der Unterricht am 1. Oktober 1891; in der Landschaftsklasse aber am 1. November, da diese erst Ende Juli ihre Studien im Freien bei Ettlingen und Rüppur beendete. In diesem Jahre wurde im Mai und Juni von den Damen wieder in Grötzingen gearbeitet. Der Unterricht in den Hilfsfächern fand nur bis Ostern statt, im Modellirkurs jedoch bis zum Jahresschluß. Der Schulbesuch betrug im vergangenen Jahre 66 Schülerinnen. Am stärksten war die Porträtklasse besucht. Wie im vorigen Jahre sind auch diesmal verschiedene Ferienkurse angemeldet. Die neun Abtheilungen haben sich als zweckmäßig bewährt. So wurde Abtheilung II der Blumenklasse von 6 Schülerinnen besucht, denen Fräulein H. Stromeyer Anleitung im Bildmalen ertheilte, während aus dem Modellirkurs, welcher seither nur als Hilfsfach betrieben worden war, eine ständige Schülerin des Herrn Weltring hervorging, die sich ganz der Bildhauerkunst widmen wird. Das Schuljahr endete mit der Ausstellung der Schülerinnen-Arbeiten in den Tagen vom 26. bis 28. Juni. Der außergewöhnlich starke Besuch der Ausstellung war ein Beweis für die rege Theilnahme, welche die Bestrebungen der Schule allerseits finden.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Erlebnisse eines preußischen Offiziers in russischen Diensten während des türkischen Krieges 1877/78. Von Major Graf v. Pfeil. Preis 4 M. 50 Pf., geb. 5 M. 50 Pf. (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn). Mit rückhaltloser Offenheit, aber ausgesprochenem Wohlwollen kennzeichnet Graf v. Pfeil (jetzt preußischer Bataillonskommandeur) die karakteristische Eigenart, die Licht- und Schattenseiten der russischen Heeresverwaltung und ebenso offen ist seine Karakterschilderung des russischen Offizierkorps. Das Leben dicht vor dem Feinde, der Uebergang über den eis- und schneebedeckten Balkan bei furchtbarer Kälte, die entscheidende, zweitägige Schipkaschlacht, alle diese Ereignisse bieten so unzählige, wechselvolle karakteristische Züge, daß es schwer wird, einzelne besonders herauszugreifen (S. 105). Ebenso ist es in dem weiteren Theile des Werkes, namentlich in den Schilderungen des sechsmonatlichen Aufenthaltes vor Konstantinopel, in welche Zeit der berühmte Friede von St. Stefano fällt, dessen feierliche Verkündigung durch den Großfürsten Nikolaus anschaulich geschildert wird (S. 191). Interessante geschichtliche Persönlichkeiten treten in dem Werke vor die Augen des Lesers: Kaiser Alexander II., Großfürst Nikolaus, Kriegsminister Miljutin, Graf Ignatieff, Graf Heyden, Fürst Swatopolk-Mirski, die Generale Skobeleff, Radetzki, Mehemed-Ali, Achmed-Wefik, Fuad, Strecker Pascha und viele Andere, mit denen Allen Graf Pfeil in Beziehungen trat.

Uebersichtskarte des preuß. Staatseisenbahnnetzes, sowie der übrigen deutschen Eisenbahnen, bearbeitet im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Im Maßstab 1:1,000,000. 4. Blatt 1892 (Berlin, M. Pasch). Die Karte ist in 9fachem Farbendruck ausgeführt und gewährt ein übersichtliches Bild von dem Stande des deutschen Eisenbahnnetzes, unter Hervorhebung aller Einzelheiten für die Verkehrsverhältnisse und den Grunderwerb. In größeren Maßstäben, als Kartons, beigefügte Spezialkarten der Bergwerksreviere, Eisenbahnknotenpunkte und größeren Bahnhofsanlagen erhöhen den Werth der Karte bedeutend. Das Wilhelm Greve'sche Institut, in welchem die Herstellung erfolgte, bietet durch seinen begründeten Ruf Bürgschaft für schöne und tadellose Ausführung in Stich und Druck. Der Verkaufspreis der Karte, von dem Ministerium auf 5 M. für das Exemplar festgesetzt, ist als sehr mäßig zu bezeichnen.

Der Naturalismus zur Psychologie der modernen Kunst. Von Leo Berg, Literarhistoriker. Preis 3 M., eleg. geb. 4 M. (München, M. Poessel).

Die vormals kurhessische Armeedivision im Sommer 1866. Auf Grund des vorhandenen altenmäßigen Materials, sowie der eigenen Erlebnisse dargestellt von Julius v. Schmidt, Generalleutnant z. D., 1866 Hauptmann im kurhessischen Generalstabe (Kassel, M. Brunnemann).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Freitag, den 22. Juli, Abds. 8 Uhr, Konzert des Trompeterkorps des 1. bad. Feldartillerieregiments Nr. 14. — Samstag, den 23. Juli, Abends 8 Uhr, Konzert der Kapelle des königlichen Pionnier-Bataillons Nr. 15 aus Straßburg.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Sonderzüge nach Kissingen am 24. Juli.

Fahrplan.

Pforzheim-Kissingen.

a. Hinfahrt.

		Morgens		
Pforzheim	ab	4 Uhr	30	Min.
Mühlacker	an	4 "	45	"
"	ab	4 "	50	"
Osterburken	an	7 "	20	"
"	ab	7 "	25	"
Lauda	an	8 "	15	"
"	ab	8 "	25	"
Würzburg	an	9 "	26	"
"	ab	9 "	50	"
Kissingen	an	11 "	50	"

b. Rückfahrt.

		Abends		
Kissingen	ab	6 Uhr	20	Min.
Würzburg	an	8 "	37	"
"	ab	8 "	45	"
Lauda	an	9 "	44	"
"	ab	9 "	50	"
Osterburken	an	10 "	37	"
"	ab	10 "	42	"
Mühlacker	an	1 "	10	"
"	ab	1 "	14	"
Pforzheim	an	1 "	33	"

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die gestern über dem nördlichen Frankreich und dem Niederrhein beobachtete Depression ist noch weiter südostwärts vorgerückt und hat jetzt nach Ueberschreitung der Alpen Oberitalien erreicht. In Folge davon herrscht im südlichen Deutschland eine nordöstliche bis nördliche Luftströmung, welche Regen bringt. Die Regenfälle werden jedoch nach weiterem Abzug der Depression voraussichtlich aufhören. Es wird sodann wohl langsame Aufheiterung sich anbahnen, die Temperatur aber vorerst noch kühl bleiben.

Gestorben.

Mannheim, 21. Juli. Bender, Heinrich, Wirth, 61 J.
Stetten, 20. Juli. Graner, Barbara, 68 J.

Ein Fortschritt in der Schaumwein-Industrie.

Einen solchen stellt unbedingt das „Systême Walfard" D. R. Patent 60351, dar, bei welchem der während der Flaschengährung gebildete Trub unter Anwendung einer Kältemaschine vermittelst Bildung eines kleinen Eisstöpsels im Halse der Flasche mit unbedingter Zuverlässigkeit, grösster Reinlichkeit und Schnelligkeit entfernt wird. Der mit den bisherigen Degorgirverfahren verbundene Verlust an Wein, Kohlensäure und Bouquet wird dabei vermieden und gleichzeitig eine erheblich grössere Arbeitsleistung erzielt.

Die nach dem Systême Walfard hergestellten Schaumweine zeichnen sich durch besondere Lebhaftigkeit, Frische und schönes Bouquet aus.

Das in der Champagne bereits von 12 der ersten Firmen eingeführte Verfahren ist in Deutschland unter persönlicher Aufsicht des Erfinders zuerst in der Schaumwein-Kellerei von

Deinhard & Co., Coblenz

(Weingrosshandlung, gegründet 1794)

im Betrieb gesetzt worden und gelangen die danach hergestellten Schaumweine, darunter die allgemein beliebten Marken „Schäum. Ingelheimer Ausbruch" und „Cabinet Sect", von nun an zum Versandt. 3102.1

Kurse der Frankfurter Börse vom 21. Juli 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10780	10720
" 3½ " . "	10080	—
" 3 " . "	—	8750
Preußen 4 konf. Oblig. M	10740	10730
" 3½ " " "	—	10090
" 3 " " "	—	8780
Baden 4 Obl. . . . fl	102	10190
" 4 ditto . . M	—	10380
" 4 v. 1886 . "	10620	10610
Bayern 4 Abl.-R. fl	10280	10270
" 4 " Obl. fl	—	10710
Württ. Obl. fl	10120	—
" " 4 v. 75/80 M	10420	10410
" " 4 v. 81/83 "	10530	10520
" " 4 v. 85u.87 "	105	10495
" " 4 v. 1891 "	10610	106
" " 3½ v. 88u.89 "	10050	—
" " 3½ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	105	—
" " 4 Oblig. . .	10550	—
3½ Hamburger St.-Rente	9830	9820
5 Griech.-E.-B. v.90stfr.i.G	67	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	—	5960
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G	—	—
" 4 Goldrente . . fl	9660	9675
" 5¼ E.-B.-Staatssch	102	—
" 4⅕ Silber Rente .	8110	—
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1883	8610	—
" 5¾ E.-B.-Staatssch	10750	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9410	—
" 5 Papierrente . .	8850	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9090	—
" am. 5 R. E. III. u.VI.	8090	—
" 3 Rente . . .	—	5510
Rumänier 5 amort. Rente	9780	9720
" 4 am. Rte. v. 90.	8210	82
6 Russ. Goldanleihe . .	—	10380
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6580	—
5 " " 3. "	6640	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	—	9480
4 " Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 " Cons.E.-B.-S.1,2,89	—	9500
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9620	9610
" 4 " 1886 "	9670	—
Portugiesen 4½ v. 1891	31	—
" 3%	—	2260
Serbien 5 Goldrente . .	8110	81
" 5 Eisenbahn . .	—	8350
Schweden 4 Oblig. M.	10380	—
" 3½ v. 1890 "	—	9430
" 3½ " . . "	—	9420
" 3 " . . "	8570	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9760	9750
" 3 " " 1888 "	8780	8770
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6210	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9360	—
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	9820	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	4380
Mexiko 6% Anleihe . .	8390	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103	—
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N u. Q.	99	9880
3½ " " Lit. S.	9860	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10220	10210
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 " 1890	10260	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8710
3 " v. 1889	—	8710
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 " v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg . . .	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. .	9660	9630
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	150	—
Frankfurter Bank 8%	140	—
Amsterdamer " 4%	14675	14660
Badische Bank 4% .	115	11400
5 Basler Bankverein	12620	126
Darmstädter Bank 4%	142	—
4 Deutsche Bank . .	16320	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10680
4 Disk.-Komm.-Anth.	19070	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9950	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	11880
Süddeutsche Bank 4%	103	10290
4 Südd. Bodenkreditb.	15750	15730
Württ. Notenbank 4%	10910	109
" Vereinsbk. 4%	12380	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	848	847
*5 " Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27650	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	5590
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd . .	110	—
4 Laurahütte. . . .	—	11190
4 Türk. Tabak-Regie.	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3360	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11480	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14710	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14260	14250
4 " Nord .	11370	11360
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	78½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170¼	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171½	—
4 Dux-Bodenb. fl.	441½	—
5 Galiz. C.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lomb. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest	183⅞	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	116
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. " .	170¼	—
5 Ungar. Gal. I. " .	—	171
5 Ung. Nord-Ost " .	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14190	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9950
5 Westsicil. E.-B.	6320	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " . . .	—	—
5 Albrecht . . sfr.	—	—
5 Böhm. Nord i. G.	101	—
5 Donau-Dpfsch. 1883	90	—
4 Elisabeth. . steuerpfl.	9610	96
4 " . . . sfr.	10110	101
4 Franz-Josef . .	8240	8230
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8030	—
5 Mähr. Grzb. . sfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M	10730	—
5 ditto Lit. B. fl	9080	9020
3 ditto Süd-Lomb. fl	—	62
5 " Fr	10490	—
5 " Oest.-Ung.-Sth.	10720	107
3 " v. 1883 M	101	10090
3 " I.—VIII. Em.	—	8080
3 " IX.	7680	—
3 " v. 1885 "	76	—
4 " Erg.-Netz fr.	7630	—
4 Pilsen-Priesen sfr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	10870	—
4 " ditto . .	100	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6820
5 Reichenb.-Pard. sfr.	10030	—
5 " E. v. 1872 fl.	8520	—
4 Rudolf . . versch.	82	—
4 " in Gold . .	10090	—
4 Ungarische N.-O.-R.	—	10740
5 " ditto Galiz. fl.	8750	8730
4 Vorarlberger versch.	8190	8170
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6360	—
5 Toskanische C. Fr.	10110	—
4 Gotthardb. . . .	104	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9210	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5550	5540

Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	10250	—
4 Bay. Verb. Münch.	10180	10170
3½ " " " M.	9570	—
4 Frkf. Hyp.-B. R. 85	—	10130
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ " "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. .	97	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 " " 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 vl.	10140	—
3½ " " v. 1886	9530	—
Pr. Hyp.-Bk. voll. 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	—
4 " S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10180	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	102
3½ " "	9540	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	10210
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10220
3½ " Kred.-Ver.	9770	9750
4 " Vereinsbank	10140	10120

	Pap.	Geld
3 Ital. A. J.-G. sfr.	—	8550
4 "	6920	—
4½ Ital. Rbl. L. sfr.	95	—
4 "	9510	95
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10020	100
5 Oest. St.-Dom. 300	10790	10780
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10230
4 "	10090	10080
3½ " v. 1886 .	9230	9220

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	163	—
4 Badische Prämien .	13860	—
4 Bayer. Prämien	14220	—
3½ Köln-Mindener .	13310	—
3 Oldenburger . . .	12840	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12120	12110
5 " v. 1860 .	12670	—
4 St.-Raab-Grazer .	10300	10280
3 Türken Fr. 400 .	2705	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12880	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . " 7	—	4200
Augsburger . . " 7	3640	—
Braunschweig Thlr. 20	—	10390
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5880	5870
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3250	3240
Genua . Lire 150	12150	—
Mailänder . Fr. 45	—	4140
" . . " 10	—	1880
Meininger . . fl. 7	2520	—
Neufchateler . Fr. 10	2230	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31520	—
" Kred. v. 1858 100	—	327
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2990	—
Schwedische . Thl. 10	—	8250
Ungar. Staats fl. 100	25120	—
Venetianer . Lire 30	3240	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto . .	

Papier-Geld.		
Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten .	—	81 05
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 50
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
" in ½ .	16 24	16 20
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2801	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 20	116 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 76	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15½
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 15½
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 80
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 95
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
" in Silb. fl. 50	—	85 10
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 10
Russische G.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 70	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	77 80	—
London . . . . . Lstr. 1	20 40	20 46 B 20 42 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 50	—
" . . . ö. W. G.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben zu verdingen:
80 Hebeisen, 30 Latthämmer, 30 große Beißzangen, 100 kleine Beißzangen, 100 Schienenhaken, 12 große, 12 mittlere und 12 kleine Schraubenschlüssel; 30 Oelkannen 5 Kg., 20 Oelkannen 3 Kg., 50 Oelkannen 2 Kg. u. 80 Oelkannen ½ Kg haltend; 150 Gießkannen, 30 Wasserbehälter für Wagen III. Klasse, 100 Handsägen. 3079.3.2

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit Aufschrift „Geräthe" versehen bis längstens

Dienstag, den 9. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Muster und Bedingungen können bei dem Geräthschaftenmagazin an der Rüppurrer Landstraße eingesehen und Angebotsbogen dorten oder von uns bezogen werden.

Der Zuschlag erfolgt spätestens am **23. August 1892.**

Karlsruhe, den 16. Juli 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Es ist zu verdingen die Lieferung von **900 Ster tannen Brennholz** und zwar für das Magazin Karlsruhe 800 Ster und für das Magazin Freiburg 100 Ster. 3051.3.2

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Brennholz" versehen bis längstens

Montag, den 1. August 1892, Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Bedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Zuschlagsfrist wird auf den **15. August d. J.** festgesetzt.

Karlsruhe, den 15. Juli 1892
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

3099.2.2 Zur Herstellung einer Wasserleitung auf der Bahn zwischen Asbach und Neckarelz sollen nachstehende Arbeiten getrennt oder zusammen vergeben werden:

a. Lieferung von 510 lfd. m 50 mm weiter Muffenröhren frei verladen auf Bahnwagen einer badischen Station,
b. 1. Einlegen dieser Röhren,
2. Herausnehmen, Reinigen, Theeren, Wiederverlegen von 1125 lfd. m 40 mm weiter Muffenröhren.

Die Vergebungsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf. Angebote sind längstens bis

Donnerstag, den 28. d. M., Vormittags ½11 Uhr,

daselbst abzugeben.

Heidelberg, den 18. Juli 1892.
Der Großh. Bahnbauinspektor I.

Fahndung.

3113.1 In der Nacht vom 19. auf 20. Juli d. J., zwischen 1 und 2 Uhr, wurde im Justizgebäude in der zu ebener Erde an der Stefanienstraße gelegenen Landgerichtskanzlei eine Brandstiftung versucht. Der Thäter schlug an dem verschlossenen Fenster eine Scheibe ein, stieg durch das Fenster, begoß die auf einem Tisch liegenden Akten mit Erdöl und zündete sie mit schwedischen Streichhölzern an; nach der That scheint er durch die Stefanienstraße bis zur Ecke der Karlsstraße, wo er sich am Brunnen die Hände wusch, und von da wieder gegen das Justizgebäude zurückgegangen zu sein. —

Beim Einschlagen der Scheibe muß er sich an der Hand etwas verletzt haben, wie die vorhandenen Blutspuren zeigen. —

Vom Großh. Ministerium der Justiz wurde eine Geldbelohnung von

sechszig Mark

für denjenigen ausgesetzt, der durch Angaben die Ermittelung und Festnahme des Thäters ermöglicht. —

Anhaltspunkte für die Thäterschaft ersuche ich der Staatsanwaltschaft oder Kriminalpolizei hier mitzutheilen. —

Karlsruhe, 20. Juli 1892
Der Großh. Erste Staatsanwalt:
Gruber.

Wohnhausversteigerung.

3075.2.2 Auf Antrag der Betheiligten werde ich der Erbtheilung halber am

Donnerstag, den 28. Juli l. J., früh 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause das den Erben des schifferschaftlichen Kassiers Karl Schickardt dahier gehörige, unten beschriebene Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 40,000 M.— auch nicht erreicht wird, in welchem Fall jedoch eine Bedenkzeit von 14 Tagen vorbehalten bleibt.

Beschreibung des Wohnhauses.

Plan I Lagerbuch Nr. 93:
13 a 12 qm Hofraithe,
12 „ 42 „ Hausgarten, zus.
25 a 54 qm im Ortsetter, neben Josef Deuchler und Gebrüder Dreyfuß einerseits, Florian Müller und Ferdinand Kraft anderseits, mit auf der Hofraithe erbautem zweistöckigen Wohnhaus mit Durchfahrt und Balkenkeller, zweistöckigem Seitenbau mit gewölbtem Keller und Kniestock, einstöckiger Stallung mit Kutscherzimmer und Remis, zweistöckiger Waschküche mit Wohnung, Holzremis mit Treibhaus, Igelbachstraße Nr. 52.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht auf und wird Abschrift derselben auf Antrag und Kosten des Antragstellers ertheilt.

Das Anwesen enthält 12 Zimmer und geräumige Keller, hat einen großen Hofraum und Garten, liegt in der schönsten Lage Gernsbachs und ist vornen von der Murgthalstraße und hinten von einer Parallelstraße begrenzt.

Gernsbach, den 11. Juli 1892.
Der Großh. Notar:
Wießler.

Zweite Münsterbau Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg i. B.
Ziehung am 6. und 7. September 1892.

Die Loose **à 3 M.** sind von dem Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3,

übernommen und von demselben gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung zu beziehen.

Jeder Bestellung sind für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. beizufügen. 2923.10.3

Der Münsterbauverein zu Freiburg i. B.
Looseversandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Baar ohne Abzug.			
1 Gew.	à 50000	= 50000	M.
1 „	à 20000	= 20000	„
1 „	à 10000	= 10000	„
1 „	à 5000	= 5000	„
10 „	à 1000	= 10000	„
20 „	à 500	= 10000	„
100 „	à 200	= 20000	„
200 „	à 100	= 20000	„
400 „	à 50	= 20000	„
2500 „	à 20	= 50000	„
50	Ausserdem mindestens Kunstwerthe von	45000	„
3284 Gewinne		= 260000	M.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pf. 5091.—10

Eiserne Brücke.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen vergibt im Wege der Wettbewerbung die Herstellung der 61 m langen und 5 m breiten, auf 4 eiserne Joche zu stellende, eiserne Brücke über den Leopoldskanal zwischen Kenzingen und Weisweil im Gewicht von beiläufig 97 500 kg. Die Angebote sind pro 100 Kilogramm Eisen der fertig montirten und angestrichenen Brücke zu stellen und mit der Aufschrift „Kanalbrücke" verschlossen und portofrei bis längstens Montag, den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen, Pläne und das Eisenverzeichniß zur Einsicht offen liegen.

Zuschlagsfrist längstens drei Wochen nach der Eröffnungsverhandlung.

Termin der Herstellung der 15. Oktober d. J. 3048.2.2

3089.2.1 Bei der **evang. Stiftungenverwaltung Offenburg** ist eine **zweite Gehilfenstelle** mit einem Gehalt von 1100—1200 M. auf 20. August d. J. zu besetzen. Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden. Finanzgehilfen erhalten den Vorzug. 3089.2.2

Die Schaumweinkellerei von **Gebrüder Kempf** Königl. Bayer. Hoflieferanten in Neustadt a. d. H. empfiehlt ihren nach rein französischer Methode erzeugten Schaumweine insbesondere die Marken: Armee-Sekt, Kempf-Sekt, Prinz-Regenten-Sekt, Monopol — zu beziehen durch alle Weinhandlungen. Gegründet 1840. 2788.26.3

BRAUSE-LIMONADE-BONBONS
Engel-Apotheke, Würzburg.

Ein Bonbon in ein Glas Wasser geworfen gibt umgerührt die beste Brauselimonade. Gesund, durstlöschend, erfrischend. **Gegen Magensäure und Kopfweh.** Ein Bonbon 10 Pfennig. Niederlagen durch Placate ersichtlich. 2056.10.9

Das ist doch nicht d. alte Uniform Johann? Zu Befehl, Herr Lieutenant, is sich wieder jehr schmuck mit Benzolinar geworden.

Benzolinar 4475
ist d. Beste all. Fleckenmittel, entfernt alle Flecken aus Tuch, Seide, Sammt, Gaze etc., reinigt Gold, Silber, Elfenbein etc. **In allen bess. Drogen- u. Parf.-Handl.** in Originalflaschen zu **50 Pf.** u. **1 Mark. Chem. Fabrik, Wilh. Roloff, Leipzig.**

Guten Mittagstisch

an Abonnenten u. zwar incl. ¼ guten Weins à 75 Pf., ohne Wein- oder Bierzwang 60 Pf.; monatliche Abrechnung.
K. Rau, zu den drei Königen, Kreuzstraße 14, Karlsruhe. 3010

Stadtgarten Karlsruhe.

Heute, Freitag, den 22. Juli,

Freitags-Konzert

vom Trompeter-Corps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
unter Leitung seines Stabstrompeters H. Liese.
Anfang 8 Uhr Abends.
Eintritt: Abonnenten 30 Pf., Nichtabonnenten 50 „ 3109.1

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik

und Ausstattungs-Geschäft

J. Stüber,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,
KARLSRUHE. 528.24.14

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Schlafzimmer-Einrichtungen. Brautausstattungen.

Neue Preisliste für Betten gratis und franco.

Für die Kaiserparade.

3104.3.2 Zwei hochelegante Offiziersperde, 8- u. 9jährig, Trakehner Kohlfuchswallach und Glanzrappstute, 170 cent. hoch, vorzüglich geritten und sehr leicht zu reiten, beide auch unter Dame gegangen, absolute Sicherheitssteller bei allen Waffen, kerngesund, stehen zum festen Preis von 2100 bezw. 1600 M. unter jeder Garantie zum Verkauf.

Unterhändler ausgeschlossen. Schriftliche Offerte unter D K 2780 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Creosotoel 2173.10.10
Carbolineum, Original-Marke
Carbolsäure aller Gradationen
Naphtalin weiss sublimirt
Salmiakgeist
Theeroel, für Dormy- und Lucygenlampen
liefert billigst die
Theerdestillation von **C. Knobloch,** Kehl a. Rh.

Nürnberger Ochsenmaulsalat,

feinste Specialität, nur von **Mastochsen,** vorzüglich schmackhaft und delicat bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu **M. 2.70** und in Fäßchen von 5 Kilo zu **Mk. 4.**— franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags

Friedr. Heydolph, Nürnberg. 728.26.23

Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer"

v. Aerzten b. nervösen Leiden empfohl. Beruh. u. stärkend. 1 Fl. enth. 2—3 Tagesport. Vorr. in grössa. Apoth. u. Min.-Wass.-Hdlgen. Hauptdepot f. Baden u. Hessen rechtsrh.: **A. Friedrich,** Mannheim. 2580.10.10

Hotel Hecht, Konstanz.

Prachtvolle Lage und Aussicht, in unmittelbarer Nähe des Sees und des reizend am See gelegenen Stadtgartens. Neu und komfortabel eingerichtet. Vorzügliche Küche und Weine, sehr mässige Preise und kaum nennenswerthe Entfernung vom Bahnhof und Hafen. 3114.6.1

Die
Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei
in **Karlsruhe i. B.**
hält stets auf Lager: 497.—11

	1000 St.		100 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60	
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60	
Französ. Frachtbriefe, Eilgut	„ 2.50		
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50		
	100 Bogen = 200 St.		
„ Zolldeclarationen, Stückgut	M. 1.60		
„ „ Wagenldg.	„ 1.60		
Belgische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30		
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30		
„ Declarat. (Internat. Dienst)	„ 1.60		
Desgleichen Transit, grau Papier	„ 2.50		

	100 Bogen = 200 St.	
Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50	
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50	
„ Declarationen	„ 2.50	
Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30	
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30	
Oesterr. Declarationen	„ 3.—	
Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60	
Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—	

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Säckingen a. Rhein.

Jod-, Brom- und Lithionhaltige Kochsalztherme 29° C.

Zu Trink- und Badekuren mit Erfolg angewendet bei chronischen Katarrhen der Rachenschleimhaut und der Athmungswerkzeuge, bei chronischen, namentlich pleuritischen Exsudaten, bei chronischem Muskelrheumatismus 2c. Soolbäder mit Rheinfelder Soole. Prospecte durch die Besitzer des Bad-Hotels
1991.10.10 **Schnurr & Degler.**

Hotel und Pension 1456.15.12
Schloss Wolfsberg
mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M.
Eigen. Telephonstation. 20 Min. v. der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermatingen (Schweiz), 1½ St. von **Konstanz.**
Prospecte gratis. Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung) M. 3.20—M. 4.80.
C. Bürgi-Ammann, Eigenthümer.

In einer freundlich gelegenen, als Luft- und Traubenkurort bekannten u. beliebten Amts- u. Fabrikstadt des bad. Unterlandes — Eisenbahnknotenpunkt, Sitz höherer Schulen — ist ein schönes, neu erbautes, reizend gelegenes **Wohnhaus** — Hälfte einer Doppelvilla — **mit großem Garten** (Bauplatz) und 13 Zimmern, 2 Küchen und 2 Kammern, Waschküche u. Holzhaus, **preiswürdig zu verkaufen.** — Eignet sich als angenehmer u. gesunder **Landsitz** u. **nimmt** — weil der Platz in erfreulichstem Aufblühen u. großer Bauthätigkeit begriffen ist u. der große Garten theilweise als Bauplatz zu hohen Preisen verkauft werden könnte — **an Werth beträchtlich zu.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 3023.3.2

Neu eingetroffen!
Federleichter, weicher Filzhut,
sehr elegant, 3008.5.4
50 Gramm schwer,
in allen Farben vorräthig,
nur Mk. 2.50,
federleichte Reisemützen,
per Stück 80 Pf.
im Hutbazar,
32 Kriegstraße 32, Karlsruhe,
gegenüber dem Hauptbahnhof.
Josef Goldfarb.

Für Architecten und Bauunternehmer.

In einer Bäderstadt ist ein seit 30 Jahren mit Erfolg betriebenes

Baugeschäft

sammt Inventar ev. mit Steinbruch zu verkaufen. Auf dem an der Hauptstrasse in einem Villenviertel in der Nähe der Eisenbahn liegenden Bauplatze kann eine Villa erstellt werden, ohne dass der Raum für den Geschäftsbetrieb beeinträchtigt wird.

Cautionsfähige Bewerber können Näheres zur Weiterbeförderung einsenden an das Kontor dieses Blattes unter Nr. 2896.6.3

Zum Verkauf.

2970.2.2 Eine best eingerichtete, größere Bau- und Möbelschreinerei mit constanter, reichlicher und billiger Wasserkraft in einem bedeutenden Handels- und Industrieplatz der deutschen Schweiz wird zu verkaufen gesucht; einem energischen, tüchtigen Fachmanne wird auch fehlendes Kapital liberal zur Verfügung gestellt. Anfragen unter Chiffre M 85 S befördert

Rudolf Mosse, Stuttgart.

Eventuell wird ein tüchtiger, technischer Leiter engagirt.

Villa-Verkauf.

3046.2.2 In einem freundl. Landstädtchen (bad. Oberl.) ist eine hübsche, neue **Villa** mit schönem Garten, auf einer Anhöhe gelegen, sofort zu verkaufen. Dieselbe wäre sehr geeignet für einen Landsitz, Weinhandlung 2c. Nähere Auskunft erhalten Selbstreflektanten durch **B. Berkel** in **Karlsruhe i. B.**

Ia Anthracitnusskohlen
waggonweise durch 2643.6.6
Ed. Wilh. Rath, Elberfeld.
— Im Sommer bedeutend billiger. —

Tapeten!

999.20.20 Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **grosartig schönsten neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**
Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**
Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Zum Miethen

wird gesucht für jetzt oder später ein Ladengeschäft in einer Amtsstadt oder kleineren Landstädtchen, in welchem schon ein Glas-, Porzellan- u. Kurzwaarengeschäft mit mindestens einem jährlichen Umsatze von M. 10 000—12 000 betrieben wurde.

Solchen Offerten, in denen ausdrücklich bemerkt ist, daß nach 2 oder 3 Jahren das Haus angekauft werden könnte, wird der Vorzug gegeben.

Diesbezügliche Offerten mit Angabe der Miethpreise nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 3050.3.3

Schönschreiben Jede schlechte Schrift wird in 2—3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde) Kleine Ausgabe 50 Pf. Prospect grat. fr. Einf. u. d. Buchhaltung **Gebr. Gander in Stuttgart** Institut für briefl. Unterricht. 2806.25.52

2234.6.6 Bei uns ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Das
Kloster Allerheiligen.
Von
K. G. Fecht,
Professor a. D.
Zweite Auflage.
Mit 4 Abbildungen.
Preis M. 1.50.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei
in **Karlsruhe,** Waldstraße 10/12.

2910.4.3 Ein schönes, arrondirtes
Weingut,
6 Hektar 44 Ar, nahe bei **Frankfurt a. M.** gelegen, mit guten Herbstaussichten, ist Verhältnisse halber **sofort sehr billig zu verkaufen.** — Gefl. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Frankfurt a. M.** unter L 61271 b.

Bahnhof-Hotel
mit Café-Restaurant & Weinhandlung.
Besitzer: A. Harrer & D. Kimmel.

3096.3.2 Wir empfehlen sehr guten **Mittagstisch** zu Mk. 1.50 und Mk. 2.00, im **Abonnement** zu Mk. 1.— und Mk. 1.50, gut bedientes Restaurant bei mäßigen Preisen. Gleichzeitig bringen wir unsere großen **Säle** für Hochzeiten, Bälle und andere Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. Auch werden **Diners, Soupers** und einzelne **Platten** auf Bestellung in's Haus geliefert, ebenso gute und preiswerthe **Flaschenweine.** Um geneigten Zuspruch bittend,
hochachtungsvoll
Harrer u. Kimmel.

Hotel Billstein

Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

Stelle-Gesuch

Ein junger Mann, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Buchhalter in einem auswärtigen Bankhause oder Fabrikgeschäft. Eintritt kann sofort erfolgen.

Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3028.2.2

Arztstelle

an einen jungen Arzt zu vergeben. Off. bef. das Kontor d. Blattes unter Nr. 3087.2.2

Ein junger Mann,

23 Jahre alt, der sich gegenwärtig beim 3. bad. Drag.-Rgt. P. K. Nr. 22, Mülhausen, befindet, seine Militärzeit bis Herbst d. J. jedoch beendet, sucht per 1. November d. J. eine Stelle als Detailleur, Magazinier oder Comptoirist in einem Material- und Farbwaaren-Geschäft.

Offerten wolle man unter Chiffre K. B. 3215 II. Eskadron, Drag. Regt. Nr. 22, **Mülhausen** i. E., einreichen. 3063.3.2

Ein Lehramtspraktikant

(gepr. Alt-Philologe), sucht für die Ferien eine **Hauslehrerstelle.**

Gefl. Off. erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3094.2.2

E. Reallehrer sucht s. eine i. allen häusl. Arbeit. erfahr., tücht., fleiß. u. sittsame Lehrerstochter, 20 Jahre alt, i. bess. Hause Stellung als Stütze d. Hausfr., zu einzelner Dame, als

Zimmer- od. Kindermädchen.

Offert. beförd. das Kontor d. Blattes unter Nr. 3069.2.2

Mannheim
Kaufm. Verein
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung — Principalen und Gehilfen. — Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei. 4690.26.22

Kommis-Gesuch.

Für das Kontor eines Fabrikgeschäftes wird ein in der Eisenbranche durchaus tüchtiger, zuverlässiger, solider jüngerer Mann gesucht und werden Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3107.3.2

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen kräftigen Jungen von 16 Jahren mit guter Schulbildung, von einer besseren Familie, wird eine

Küfer-Lehrstelle

in einer Weingroßhandlung gesucht mit Kost und Wohnung im Hause. Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3098.3.2

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.